

Sehr geehrter Ratsvorsitzender Achim Figgen, sehr geehrte Ratsmitglieder, verehrte Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Sottrum, liebe Pressevertreter!

Heute ist der 14.12.2023 und wir haben mal wieder unser ambitioniertes Ziel erreicht, dem Samtgemeinderat noch vor Weihnachten einen beschlussfähigen und ausgeglichenen Haushalt für das Jahr 2024 vorzulegen. Das ist gut und sorgt dafür, dass die Samtgemeinde Sottrum weiterhin handlungsfähig bleibt.

Der am 26.10.2023 im Finanzausschuss vorgestellte 1. Haushaltsentwurf sah eine Erhöhung der Samtgemeindeumlage von 33,5 Punkte auf 37,8 Punkten vor. U.a. begründet durch gestiegene Personal- und Bewirtschaftungskosten.

Die Beratungen in den Fachausschüssen waren daher darauf ausgelegt, Einsparpotentiale zu finden.

Im nun vorgelegten Haushalt für das Jahr 2024 konnte die Samtgemeindeumlage gegenüber den 1. Entwurf nochmals um 2,1 Punkte auf 35,7 Punkte gesenkt werden. Das entspricht einer Summe von 6,1 Mio. €. Ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 2,2 Punkten und einer Summe von 1.1 Mio €.

Der Ergebnishaushalt der Samtgemeinde Sottrum schließt nun mit einem Überschuss in Höhe von 16.000 € und der Finanzhaushalt mit einem Ergebnis in Höhe von -1.356.700 € ab.

Die Kreisumlage bleibt mit 44 Punkten unverändert.

Die Aufgaben der nächsten Jahre stellen die Samtgemeinde und ihre Mitgliedsgemeinden vor erhebliche finanzielle Herausforderungen. Anstehende Investitionen, wie z.B. im Schulbereich aufgrund des beschlossenen Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung oder auch die immer höheren gesetzlichen Anforderungen im Feuerwehrewesen sind fast ausschließlich über kommunale Mittel zu finanzieren. Land und Bund entziehen sich hier ihrer finanziellen Verantwortung.

Es ist bereits jetzt sicher, dass gerade der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung mit Beginn des Schuljahres 2026 nicht in der Form zu realisieren ist, wie sich es Eltern zu Recht für ihre Kinder vorstellen. Leidtragende sind am Ende Eltern, Schüler und Schülerinnen, Schulleitungen und Lehrkräfte sowie die Kommunen.

Die Samtgemeinde hat sich daher auf den Weg gemacht einen Schulentwicklungsplan zu erarbeiten. Ein Plan für die Zukunft. Es muss für alle

Beteiligten klar sein, wo und wie sich die Samtgemeinde als Schulträgerin zukünftig aufstellen möchte. In 2023 sind bereits wichtige Entscheidungen zu Schulstandorten, Raumfunktionen und Raumgrößen getroffen worden. Ziel muss es jetzt sein, den Schulentwicklungsplan in 2024 fertig zu stellen.

Vorrangig sind die Oberschule an der Wieste und der Grundschulstandort Sottrum zu betrachten. Hier besteht bereits jetzt erheblicher Sanierungsbedarf. Über die anstehenden Sanierungsmaßnahmen, müssen Synergien für modernen und zeitgemäßen Unterricht realisiert werden, z.B. durch Nutzungsänderungen von Bestandsräumen gem. des Schulentwicklungsplans.

Im Haushalt 2024 stehen daher für beide Schulen Planungskosten zur Verfügung. Beginn der Sanierungs- und Umbauarbeiten ist für 2025 vorgesehen.

Auch für die Sachausstattung der Schulen sowie für die immer wichtiger werdende Schulsozialarbeit ist erneut ein nicht unerheblicher Betrag im Haushalt verankert worden. Bei der Grundschule Ahausen sind es beispielsweise Gesamtaufwendungen in Höhe von 379.600 €.

Für die Feuerwehren stehen im Haushalt 2024-2025 im Investitionsbereich u.a. für die Herstellung des Logistikzentrum 1 Mio. Euro zu Verfügung. Hier wurde nochmals eingespart, jedoch mit der Aussage, nach Vorliegen der abschließenden Planungen ggf. nochmals nachzusteuern. Bis zur Ratssitzung am 14.03.2024 sollen die Planungen für das Logistikzentrum final abgeschlossen sein, um dann auch umgehend den Bauantrag einreichen zu können.

Mit dem Kauf des Grundstücks in der Bremer Str. 44 hat die Samtgemeinde vor 2 Jahren einen ersten richtigen Schritt getätigt. Der zweite und finale Schritt ist nun der schnelle Ausbau zum Logistikzentrum. Damit werden u.a. die Ortsfeuerwehren und damit auch das Ehrenamt entlastet. Zudem werden damit die rechtlichen Anforderungen wie z.B. schwarz-weiß-Trennung erfüllt.

Weiterhin wird das Logistikzentrum auch im Katastrophenschutzplan, der sich momentan in der Erstellung befindet, Berücksichtigung finden. Im Katastrophenfall wird diese Logistikzentrale, da bin ich sicher, eine wichtige Rolle einnehmen.

Auch die immer höheren Anforderungen an unsere Feuerwehrekameradinnen und -kameraden in der sächlichen Ausstattung wird mit einer nicht unerheblichen Summe von über 1 Mio. € im Haushalt 2024 Rechnung getragen. Dieser Haushalt zeigt nochmals deutlich die Wertschätzung und die Wichtigkeit unserer Feuerwehren.

Eine weitere zwingend notwendige Investition ist die Ertüchtigung der Kläranlage mit seinen Pumpwerken und Abwasserdruckrohrleitungen. Bereits in den letzten Jahren wurde hier sukzessive investiert. Die in 2024 eingestellten Investitionsmittel in Höhe von über 1 Mio. Euro sind für einen verlässlichen und beständigen Betrieb zwingend erforderlich. Zur Gegenfinanzierung dieser Investitionen war eine Neuberechnung der Abwassergebühren erforderlich, die nun eine moderate Erhöhung der Abwassergebühren ab dem 01.01.2024 von 2,37 € auf 2,81 € zur Folge hat.

Weiterer Schwerpunkt des kommenden Haushaltes ist der Rathausneubau. Hier sind für die Jahre 2024-2026 knapp über 5 Mio. Euro vorgesehen. Für den begonnenen Modernisierungsprozess innerhalb der Verwaltung ist die Schaffung von modernen und arbeitsgerechten Büro- Besprechungs- und Sozialräumen unerlässlich. Nach langer intensiver Vorplanung ist nun auch hier ein schnelles Vorankommen im Bauablauf erforderlich.

Eine große finanzielle und dauerhafte Herausforderung sind, wie schon erwähnt, die Personalkostensteigerungen, resultierend aus den Tarifverhandlungen des letzten Jahres, die in 2024 mit ca. 700.000 € Mehrkosten pro Jahr zu Buche schlagen.

Ebenso wird der digitale Prozess in 2024 fortgeführt. Neben der Einführung der digitalen Akte, wird auch das elektronische Rechnungsworkflow Einzug halten. Die Umsetzung von digitalen Anwendungen verursacht anfänglich immer einen erheblichen Verwaltungsaufwand, wird jedoch in den kommenden Jahren für eine erhebliche Vereinfachung und Verschlinkung der Verwaltungsabläufe sorgen. Auch hierfür sind erneut Mittel in den jeweiligen Produkten abgebildet.

Für die freiwillige Leistungen und Einrichtungen der Samtgemeinde Sottrum, wie z.B. das Freibad und die Bücherei werden im Ergebnishaushalt 2024 über 500.000 € zur Verfügung gestellt. Zwei wichtige Einrichtungen unserer Samtgemeinde, die für die Bürgerinnen und Bürger einen sehr hohen Stellenwert haben. Zudem sind sie wichtiger Bestandteil einer attraktiven Samtgemeinde.

Ebenso sind im Haushalt 2024 Mittel für die Umrüstung noch vorhandener herkömmlicher Beleuchtung auf LED Beleuchtung aufgenommen worden. Das Thema Klimaschutz wird innerhalb der Samtgemeinde Sottrum auch in 2024 eine wichtige Rolle einnehmen. Projekte wie die Installation einer Photovoltaikanlage zum Betrieb der Kläranlage, die Erarbeitung einer kommunalen Wärmeplanung sowie die Übernahme der Photovoltaikanlage auf den Dächern der Oberschule

zur Eigenstromerzeugung im Freibad und der Oberschule werden in 2024 zum Abschluss kommen.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass sich die Samtgemeinde Sottrum mit dem vorliegenden Haushalt 2024 weiterentwickeln wird. Zudem können mit diesem Haushalt die Pflicht- aber auch die freiwilligen Aufgaben gut und solide erfüllt werden.

Es ist jedoch auch festzustellen, dass die nächsten Jahre finanziell immer schwieriger werden und dieses zu einer Mehrbelastung aller Mitgliedsgemeinden führt. Daher wird es in den nächsten Jahren immer wichtiger werden, Ausgaben und Einnahmen auf den Prüfstand zu stellen. Die anstehenden Investitionen werden nur durch Kreditaufnahme und Fördermittel zu finanzieren sein. Anstehende Maßnahmen sind daher zwingend auf mögliche Förderungen zu prüfen.

Ich weise in diesem Zusammenhang aber auch darauf hin, dass die tatsächliche finanzielle Situation der Samtgemeinde erst nach Vorliegen der Jahresabschlüsse sichtbar wird. Aufgrund des schnellen Fortschreitens dieses Prozesses, bin ich zuversichtlich, dass die Samtgemeinde und alle Mitgliedsgemeinden in 2025 auf dem aktuellen Stand sein werden.

In diesem Jahr konnten zudem wieder 16 Jahresabschlüsse fertig gestellt werden. Offen sind jetzt noch bis einschließlich dem Haushaltsjahr 2022, 25 Jahresabschlüsse. Eine tolle Leistung meiner Finanzabteilung, die in diesem Jahr nebenher auch noch alle Haushalte 2024 inkl. Nachtragshaushalte 2023 erstellt hat.

Ich möchte mich hier daher nochmals ganz besonders bei meinem gesamten Rathausteam bedanken. Auch Kerstin Wendt als meine Vertretung möchte ich hier nochmals besonders nennen.

Umstrukturierung, neue digitale Prozesse, neue Aufgabenfelder für die Teams, nicht besetzte Leitungsstellen, viele Sitzungen und und und haben für erhebliche Stressmomente gesorgt. Alle haben jedoch ihren Teil für ein durchaus erfolgreiches Jahr 2023 beigetragen. Auch wenn nicht immer alles glatt und reibungslos gelaufen ist. Mein Motto ist und bleibt, wo viel gearbeitet wird, passieren auch Fehler. Nur dadurch werden wir auch immer besser.

Ich möchte aber auch Ihnen als Ratsmitglieder für die gute Zusammenarbeit danken. Viele Sitzungen haben zu den vielfältigen Themen stattgefunden. Meist

sachlich und zielorientiert. Danke dass Sie sich ehrenamtlich so für unsere Samtgemeinde einsetzen.

Und auch den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden danke ich für das gute Miteinander. In vielen Themen haben wir uns schnell und direkt ausgetauscht.

Auch wenn es in den nächsten Jahren nicht einfacher wird, bin ich guter Hoffnung, die kommenden Herausforderungen gemeinsam mit Euch und Ihnen schaffen zu können. Wichtig ist hier, dass Zusagen verbindlich eingehalten werden und das Ziel nicht aus den Augen verloren wird. Darauf vertraue ich.

Ich danke Ihnen und Euch für die Aufmerksamkeit.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,
Sehr geehrter Herr Samtgemeindebürgermeister Bahrenburg,
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

The Same procedure as every year.

Auf Deutsch, die gleiche Prozedur wie jedes Jahr? Nein, bestimmt nicht. Wir haben das erste Mal einen Haushalt, der eine Samtgemeindeumlage von über 5 Millionen Euro aufweist. Also etwas Neues für unsere Samtgemeinde.

Das führt zu einer erheblichen Belastung der Mitgliedsgemeinden.

Ich könnte hier an dieser Stelle wieder auf einzelne Zahlen eingehen und sie beschreiben. Das will ich vermeiden, weil dieses in den einzelnen Ausschüssen diskutiert wurde und zu genüge, versucht wurde Umschichtung und Veränderungen vorzunehmen.

Mir ist es heute wichtig einmal den über den Tellerrand zu blicken.

Wir stehen hier in Deutschland vor mehr als komplizierten Zeiten. Nun kommt wieder The Same procedure as every year? Auch hier mitnichten.

Das sagen wir ja auch jedes Jahr, aber nun schein ein wirklicher Punkt erreicht zu sein, an dem grundlegende Entscheidungen getroffen werden müssen.

Leider haben es nicht alle auf Bundes- und Landesebene begriffen. An dieser Stelle an alle Parteien gerichtet, auch an meine.

Ich habe auch dank Euch das große Vergnügen im Präsidium des NSGB zu sein. Im Juni dieses Jahres hat Dr. Trips unser Präsident eine Rede anlässlich der Mitgliederversammlung gehalten. Diese Rede wurde von 600 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aller Politischen Gruppierungen mit Standing Ovationen beklatscht wurde. Sie lief unter dem Motto, die Kommunale erklärt der großen Politik in Berlin und Hannover, wie funktioniert die Welt. Er hat die Probleme Schule, Migration, Feuerwehr, Digitalisierung, Fördergelder, Kinderbetreuung, Verwaltung angesprochen.

Auch unser Ministerpräsident war dort auf der Mitgliederversammlung. In seiner Rede hat der Ministerpräsident davon gesprochen, dass er schon sieht, dass es Probleme gibt. Aber er ist in großer Hoffnung, dass diese nun angegangen werden. Der Applaus aus den Reihen der Kommunalpolitik war hier Parteiübergreifend eher sparsam. Trotzdem hatten wir die Hoffnung nun ist erkannt worden, es gibt Probleme, die nun angegangen werden. Unser Ministerpräsident ist dann auch schnell wieder abgereist.

Nun ein halbes Jahr weiter sehe ich und auch die Mitglieder im Präsidium leider wenig bis keine Verbesserung. Das Problem Kinderbetreuung und Schule ist nicht

gelöst, die Migrationsfrage hängt fest, die überbordende Bürokratie ist nicht weniger geworden, sondern wird noch verstärkt.

Das als Anfang.

Die Samtgemeinde Sottrum beabsichtigt mehrere Großprojekte, die in diesem Haushalt abgebildet sind umzusetzen.

Lassen sie mich an dieser Stelle betonen, das ich mich ausdrücklich bei allen, die hier im Rat der Samtgemeinde und auch in der Verwaltung sind bedanke, das sie mit ihrem Einsatz das Leben der Bürgerinnen und Bürger in der Samtgemeinde und den Gemeinden verbessern wollen.

Die Samtgemeinde Sottrum beabsichtigt also in den nächsten Jahren viele Großprojekte. Viele von diesen sind gesetzlich vorgegeben oder müssen aufgrund der Situation umgesetzt werden.

Dazu gehören die Schulentwicklung Stichwort Ganztags in Grundschulen.

Die Feuerwehr mit der Halle an der B75, aber auch Rathausbau um nun einige zu erwähnen.

Die Ganztagschule

Bis 2026 soll die Ganztagschule umgesetzt werden. Die Samtgemeinde kalkuliert mit ca. 10 bis 12 Millionen. Es ist sicherlich unstrittig, das wir die bestmögliche Schulbildung für unsere Kinder wollen.

Ein paar Sätze aus den Parteiprogrammen der Parteien.

SPD

In einem Leitantrag fordert die Partei einen "Deutschlandpakt Bildung", in dem Bund, Länder und Kommunen zusammenarbeiten sollen.

Grüne

*Dafür wollen wir einen individuellen Rechtsanspruch auf Ganztagsbildung und -betreuung umsetzen – mit genügend Fachkräften in multiprofessionellen Teams, anregenden Räumen und Schulhöfen, gesundem Mittagessen und enger Zusammenarbeit mit Sportvereinen, Musikschulen und anderen Akteur*innen vor Ort. Damit wollen wir Bildungsarmut verhindern.*

*Kinder brauchen kompetente Lehrer*innen und erreichbare Sozialarbeiter*innen, funktionierende Toiletten und Fenster, die sich öffnen lassen, moderne Turnhallen, schnelles Internet und ausreichend Laptops für das Lernen in einer digitalen Welt. Dafür wollen wir Schulen im ganzen Land besser ausstatten.*

FDP

Wir Freie Demokraten fordern, einen Prozentpunkt des bestehenden Mehrwertsteueraufkommens zusätzlich in Bildung zu investieren. Dazu sollen sich Bund und Länder unter Einbeziehung der Kommunen in einem Staatsvertrag verpflichten. Das ermöglicht zusätzliche Investitionen von rund 2,5 Milliarden Euro in

den Bildungssektor, die für die umfassende Modernisierung unseres Bildungssystems dringend notwendig sind. So können wir Deutschland in die Top 5 der OECD-Staaten bringen.

CDU

Beste Chancen für jedes Kind von Anfang an. Dazu braucht es beste Schulen, Top-Ausstattung und Freude am Lernen. Wir wollen, dass aus neugierigen Kindern kreative Kollegen und exzellente Forscher werden.

Auf unserem Stundenplan steht Zukunft. Dafür brauchen wir: gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, top ausgestattet Klassenzimmer und echte digitale Bildung – von Grundschule bis Studium.

Das ist alles Super.

Doch was ist die reale Welt und nicht nur Worthülsen.

Von den 10 bis 12 Millionen Euro investiv erhält die Samtgemeinde Sottrum 670 000 Euro. Es ist wirklich nicht zu glauben. Da müssen sich die Kommunen veräppelt vorkommen. Das tunen sie auch. Wenn ich im Präsidium mit Bürgermeistern spreche, sagen diese wir machen jetzt einen Plan und den packen wir dann in die Schublade und warten ab was passiert. Die gesetzliche Verpflichtung ist völlig unrealistisch. Genau das sollten wir auch tun. Planen und dann ab in die Schublade damit.

Wer soll das bezahlen? Wer hat das bestellt. So eine Liedzeile. Nicht die Kommunen, sondern der Bund. Bisher haben die Kommunen immer noch einen Weg gefunden das Leben unsere Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Nun aber ist eine Grenze erreicht.

Lassen sie mich einen weiteren Punkt ansprechen. Im Landkreis Rotenburg wird durch die Energiewende viel Geld kommen. Egal wie man zu dieser sogenannten Energiewende steht. Durch die Windparks und auch die Photovoltaik Anlagen wird Geld kommen.

Es wird auch für uns hier Geld bringen. Nun hat man sich in Hannover überlegt, das soll ja nicht alles so einfach sein. Die Menschen vor Ort wissen schon, wie sie das Beste für Ihre Bürgerinnen und Bürger erreichen. Nein so geht das natürlich nicht.

Die 0,2 Cent, die pro Kwh in die Gemeindekassen gespült wird, muss ja auch irgendwie von Bürokraten in Hannover gesteuert werden. Also es kann ja nicht sein, das die Gemeinden dieses Geld sinnvoll für Ihre Bürger und Bürgerinnen einsetzen. Sachstand zurzeit, mit der tatsächlichen Aussicht, das es so kommt. Diese Gelder dürfen nicht für gesetzliche Aufgaben eingesetzt werden, außerdem wird zu Zeit daran gearbeitet, wie die Kommunen einen vierteljährlichen Bericht abzuliefern haben, was sie mit dem Geld vorhaben und was sie damit gemacht haben. Also im Klartext. Die Gelder können weder für Kindergärten oder Schule eingesetzt werden, aber ich übertreibe, die Badelatschen in unserm Schwimmbad dürfen gesponsert werden.

Wie will man das den Bürgerinnen und Bürgern erklären? Die Schule fällt zwar zusammen, aber Ihre Badelatschen sie dafür neu. Sie wurden durch das Windrad vor ihrer Tür gesponsort. Diese Wohltat darf dann der entsprechende Bürgermeister an die Meldestelle in Hannover mitteilen.

Der NSGB versucht alles, dort noch ein Umdenken zu erzielen. Es ist aber sehr kompliziert und mehr als schwierig.

Einen Satz zur Feuerwehr. Es gibt die Diskussion welche Summen wir in den Haushalt einstellen oder auch nicht. Wofür wir uns hier klar aussprechen, ist wir werden die Maßnahmen, die im Feuerwehrausschuss gesagt haben, umsetzen egal, ob dort zu Zeit eine Million steht oder 1,4 Millionen. Die Maßnahme wird zu Abschluss gebracht.

Wenn wir feststellen, das wir mehr als 1 Million brauchen, dann werden wird dieser Samtgemeinderat ganz bestimmt in der Lage sein einen Nachtragshaushalt vorzunehmen. Wenn wir im nächsten Jahr feststellen, die Maßnahme braucht einen Nachschuss von 200 000 Euro oder mehr, dann werden wir das Vorhaben und in den Haushalt einstellen.

Die Diskussion, ob etwas heute oder morgen im Haushalt steht, ist völlig überflüssig. Ich habe in meinen 27 Jahren Kommunalpolitik immer erlebt, das die Feuerwehr und auch die Politik einen gemeinsamen Weg gegangen sind. Das wird auch diese mal so sein.

Wir werden aufgrund der Gesamtsituation, die ich beschrieben habe in den nächsten Jahren deutlich mehr auf Sicht fahren als bisher. Es bringt überhaupt nichts Versprechungen vorzunehmen, die dann nicht gehalten werden können.

Warum spreche ich das in dieser Haushaltsrede an. Wir als Kommunale Familie müssen gemeinsam über die Parteigrenzen hinaus den Blasen in Berlin und Hannover deutlich sagen, wie die Welt wirklich ist. Der Druck wird uns dazu zwingen. Ich schließe ausdrücklich alle Parteien ein, also auch meine eigene. Lasst uns alle gemeinsam mit deren Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Institutionen der Samtgemeinde und den Gemeinden, sowie der Verwaltung der Samtgemeinde diesen schwierigen Weg gehen, der sich abzeichnet.

Ich möchte nun zum Schluss kommen. Danke an alle, die mit ihrem Einsatz hier im Rat, im Ehrenamt, in den Vereinen und Institutionen, der Feuerwehr oder auch in der Verwaltung unsere Samtgemeinde etwas besser machen.

Noch ein persönliches Wort. Das wird meine letzte Haushaltsrede als Fraktionsvorsitzender der CDU gewesen sein. Ich danke Euch, ich danke Ihnen allen, für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Vielleicht hat man sich auch einmal über mich geärgert, wenn kann passieren, ich habe mich auch ein oder zweimal geärgert. Aber alle die ich kennengelernt habe und das waren viele wollten das Beste für unsere Samtgemeinde erreiche. Vielleicht ist der eine oder andere, bei dem, was ich jetzt sage enttäuscht, aber ich bleibe im Samtgemeinderat.

Es hat mir immer Spaß gemacht, mit Euch zu streiten.

Sehr geehrter Herr Samtgemeindebürgermeister,
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
Verehrte Ratskolleginnen und Kollegen,
Liebe Mitarbeiter der Presse und liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

Wir entscheiden heute über den Haushalt der Samtgemeinde Sottrum für das Jahr 2024. Ich kann mich in meiner kommunalpolitischen Zeit, die 2016 begann, an kein Jahr erinnern, wo das Thema „Haushalt“ so medienwirksam diskutiert wurde, wie in der aktuellen Zeit.

Zunächst möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ins besondere der Finanzabteilung dafür bedanken, dass wir mittlerweile verlässlich die Haushalte für die Folgejahre beschließen können und nicht erst im Haushaltsjahr mit der Beratung beginnen. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, da Sie und wir seit Mitte Februar ohne Abteilungsleitung in der Finanzabteilung auskommen müssen.

Nach diesen einleitenden Worten möchte ich nun aber zum eigentlichen Thema meiner Rede kommen, dem Haushalt der Samtgemeinde für das Jahr 2024. Ich werde mich dabei weniger auf die Zahlen konzentrieren, da diese aus der Vorlage zu entnehmen sind und hinreichend in den letzten Ausschusssitzungen diskutiert wurden.

Die erste wichtige Nachricht zu Beginn: Wir schließen den Haushalt mit einem positiven Ergebnis ab. Und das tun wir trotz erheblicher Mehrkosten und Investitionen, die wir im nächsten Jahr planen.

Ein großer Teil dieser Mehrkosten resultiert aus den gestiegenen Personalaufwendungen auf Grund des Tarifvertrages für die kommunale Verwaltung.

Wenn man sich vor Augen führt, mit welchen Inflationsraten wir seit dem letzten Jahr zu kämpfen haben und wie schwer es uns als Samtgemeinde fällt die offenen Stellen in der Verwaltung zu besetzen, muss ich sagen, dass diese Personalmehrkosten definitiv ihre Berechtigung haben.

Neben der Erhöhung der Personalkosten stocken wir zusätzlich die Stelle in der Samtgemeindebücherei auf, um unser Dienstleistungsangebot nachhaltig zu stärken. Außerdem erhöhen wir die Zahl der Ausbildungsstellen, um den Personalbedarf in den nächsten Jahren besser decken zu können.

Auch im Klimaschutzmanagement soll sich etwas tun: Wir planen eine volle Stelle in diesem Bereich ein, die sich vor allem mit dem Energiemanagement der Samtgemeinde und der Mitgliedsgemeinden beschäftigen soll.

Hier gibt es großes Einsparpotential, was wir in Zukunft besser nutzen sollten.

Die kommunale Wärmeplanung ist nur eines von vielen Beispielen.

Hinzu kommen die gewachsenen Abschreibungen, als logische Konsequenz der massiven Investitionen, die wir 2024 anstreben. Diese Mehraufwendungen können wir als Samtgemeinde nur decken, in dem wir die Samtgemeindeumlage um über 20% erhöhen.

Für unsere Mitgliedsgemeinden eine immense Mehrbelastung.

Kommen wir zu den Investitionen:

Für die Erweiterung des Rathauses planen wir in den nächsten drei Jahren über 5 Millionen EUR ein, wovon auf 2024 1 Million entfällt. Eine Investition, die überfällig ist, wenn man sich den Zustand des Altbaus genauer anschaut und berücksichtigt, dass das Bestandsgebäude schon seit Jahren nicht mehr genug Platz für alle Angestellten bietet.

Wir freuen uns, dass es an dieser Stelle endlich losgeht und den Mitarbeitenden eine gute Perspektive gegeben werden kann, was die Ausstattung Ihres Arbeitsplatzes angeht.

Aber auch für die Bürgerinnen und Bürger wird das neue Rathaus freundlicher und offener gestaltet, sodass unsere ganze Samtgemeinde von diesem Projekt profitiert.

Für die Feuerwehr sind 2024 Neuinvestitionen in Höhe von über einer Millionen EUR vorgesehen. Dabei schlagen vor allem die Planungs- und Herstellungskosten des Logistikzentrums der Samtgemeindefeuerwehr zu buche. Wir hoffen, dass diese Summe ausreicht, um das Projekt zu finanzieren. Sollte sich im Zuge der konkreten Planungen herausstellen, dass weiteres Geld für den Umbau benötigt wird und wir diese Planungen für sinnvoll erachten, dann werden wir diese Summe gerne im Haushalt 2025 zur Verfügung stellen.

Ob es sich jedoch bei dem Erwerb des Gebäudes und dem geplanten Umbau um die günstigere Alternative zu einem Neubau handelt, ist durchaus in Frage zu stellen.

Notwendig und sinnvoll ist die Investition in die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger aber allemal. Wir brauchen in der Samtgemeinde gut ausgestattete und leistungsstarke Feuerwehren!

Genau dafür sorgen wir, indem wir bereits 2022 knapp 1,3 Mio. EUR investiert haben und auch für das Jahr 2023 Nettoinvestitionen von ca. 1,8 Mio. EUR geplant haben. Die jährliche Deckelung, die in der Vorgängerlegislatur eingeführt wurde, halten wir damit bei weitem nicht mehr ein.

Wie bei allen anderen Investitionen, müssen wir auch bei der Feuerwehr darauf achten, dass die Gelder optimal genutzt werden.

Wir haben dieses Jahr offen im Schulausschuss darüber debattiert, ob die aktuellen Schulstandorte noch Ihre Berechtigung haben oder ob es hier Optimierungspotential gibt.

Es darf in meinen Augen nicht sein, dass diese Debatte bei den Feuerwehren ein Tabuthema ist. Damit will ich keinesfalls sagen, wir brauchen weniger Feuerwehren. Im Gegenteil: Wir brauchen vor allem leistungsstarke Feuerwehren!

Daher sollte zumindest die Debatte darüber, aus beispielsweise zwei schlecht ausgestatteten Standorten einen schlagkräftigen und sehr gut ausgestatteten Standort zu machen, erlaubt sein. Genauso wie wir es offen bei den Schulen thematisieren.

Bei ebendiesen werden wir in den kommenden Jahren zusätzlich mehrere Millionen in die Hand nehmen, um alle Grundschulstandorte und die Oberschule zukunftsfähig zu machen und die Vorgaben, welche uns das Land zur Ganztagsbetreuung macht, zu erfüllen.

Eine Gegenfinanzierung durch das Land können wir hingegen leider nicht erwarten, was wir ausdrücklich kritisieren!

Viele dieser Investitionen sind das Resultat eines großen Investitionsstaus in den letzten Legislaturperioden. Einen Stau, den wir gemeinsam mit der Verwaltung in den nächsten Jahre abbauen wollen!

Ein Beispiel, wie Instandhaltung gut funktioniert, ist unsere Kläranlage. Hier werden wir im kommenden Jahr insgesamt über einer Mio. EUR investieren. Zum einen in die Erneuerung einer Abwasserdruckrohrleitung und zum anderen in die Errichtung einer PV-Anlage, um die Energiekosten der Anlage zu senken. Schön, dass auch dieses Projekt nächstes Jahr in die Umsetzung kommt!

Nun zu den Finanzen:

Wir werden diese ganzen Investitionen nicht stemmen können ohne Kredite aufzunehmen. Die in einer Zeit von hohen Zinsen dafür sorgen, dass die Ausgabenseite anwächst. Man muss kein Mathematiker sein, um daraus den Schluss zu ziehen, dass wir daher entweder unsere Einnahmen steigern oder unsere Ausgaben senken müssen, um auch zukünftig einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können.

Im kommenden Jahr gelingt uns das nur, in dem wir die Einnahmenseite verbessern. Das ist für die Samtgemeinde gleichbedeutend mit einer Erhöhung der Samtgemeindeumlage. 2024 planen wir ca. 6,1 Mio EUR statt bisher 5 Mio EUR in der Umlage ein. Dieses Geld belastet wiederum die Mitgliedsgemeinden und schränkt sie in ihren finanziellen Möglichkeiten ein. Damit auch die Mitgliedsgemeinden ihre Pflichten erfüllen können, bleibt ihnen also nichts anderes übrig als ihrerseits die Einnahmen zu verbessern. Im Falle der Mitgliedsgemeinden geschieht das durch etwaige Erhöhungen von Grundsteuern und/oder Gewerbesteuern.

Um also die Mitgliedsgemeinden und damit mittelbar die Bürgerinnen und Bürger unserer Samtgemeinde nicht zu stark zu belasten, müssen wir zum einen auch bei den kommenden Haushalten genau hinsehen, wo Einsparpotentiale liegen und wo Finanzmittel wirklich sinnvoll eingesetzt sind und zum anderen die Augen offen halten, wo man die Ausgaben reduzieren kann.

Hierzu weisen wir auf den von unserer Gruppe beantragten Grundsatzbeschluss hin, möglichst alle samtgemeinde- und gemeindeeigenen Immobilien mit PV-Anlagen auszustatten, um die Ausgaben für Energie zu senken und gleichzeitig endlich mehr für den Klimaschutz zu tun.

Beim Haushalt für das Jahr 2024 ist uns diese Diskussion gruppenübergreifend gelungen, dafür und für den konstruktiven Austausch ein herzlichen Dank an meine Ratskolleginnen und -kollegen.

Wir sehen eine finanziell herausfordernde Zeit auf unsere Samtgemeinde und die Mitgliedsgemeinden zukommen. Die wir nur gemeinsam bewältigen können!

Wir werden dem Haushalt zustimmen.